

M. Huggler
Senneläbe

(-Dur) (st. Jodelt)

Der Winter isch gange, der
Frühli isch cho, die overschte
Weide erblühjen is scho. Jetz
cheu mer de trybe höch ueche
uf d'Alp, mir si so voll Freude,
es treichelet jetz bald. Wie ur-
chig tönt s'jutze de Steilsände
zue. **Jodel**

Hüt geits mit de Chüehne gäg
d'Weid uf der Flueh. **Jodel**

Hie obe uf der Alp hei mir
schönichüejeryt! Im Sommer
da läbe mir Chüejer so fry, we
höch ob de Täleryf de Alpe mir
sy. mir chäse und ankne triebe
s'Veh uf Trifte u Weid, jutze häll
uf us Freud, jutze häll uf us
Freud! **Jodel**

Doch einisch wird Zyt au
cho, wo mit dem Veh mir
talwärts zieh. Uf de Weide focht's
a stille, d'Chueli springe nümme
wyt. Schick di Senn, es isch
Gott's Wille, z'rügg is Tal, s'isch
wäger zyt. B'halt im Härz de
Summerfriede, sobisch au im
Winter froh. Ewig wird vom
Bärgnit gschiede, gly chasch
wieder um echo! **Jodel**

Läb wohl my Alp!

Jodel